

NÖGEMEINDE

FACHJOURNAL FÜR GEMEINDEPOLITIK

LANDTAGSWAHL

JETZT GEHT ES AN DIE ARBEIT!

miteinander
niederösterreich

NEUJAHREMPFANG

REFORMVORSCHLÄGE FÜR DEN NÖ GEMEINDEBUND

EU-VERORDNUNG

WAS GEMEINDEN FÜR DEN DATENSCHUTZ TUN MÜSSEN



Niederösterreich sucht besondere Bauwerke.

Qualitätskriterien:

- Qualität der handwerklich-technischen Leistungen
- zeitgemäße Planung, Gestaltung und Objektumsetzung
- ökologische und nachhaltige Bauweise
- wirtschaftliche, nutzungsorientierte Funktionalität

Das Land Niederösterreich und die Landesinnung Bau NÖ als Auslober laden zur Teilnahme an der Vergabe des NÖ Baupreises ein. Der NÖ Baupreis wird für in Niederösterreich ausgeführte Bauvorhaben vergeben. Alle Infos & Unterlagen finden Sie im Internet: www.baupreis-noe.at



POLITIK

04 **LANDTAGSWAHL 1:** ABSOLUTE AUCH FÜR JOHANNA MIKL-LEITNER05 **LANDTAGSWAHL 2:** DIE ERFOLGSREZEPTE DER VP-HOCHBURGEN06 **NEUJAHREMPFANG** DES NÖ GEMEINDEBUNDES

KOMMUNALINFO

12 AUSGEZEICHNETE **DORFERNEUERUNGSPROJEKTE**

RECHT & VERWALTUNG

14 WAS GEMEINDEN FÜR DEN **DATENSCHUTZ** TUN MÜSSEN16 DIE **STEUERPLÄNE** DER NEUEN REGIERUNGLANDESHAUPTFRAU **DER HERZEN**

Ganz ehrlich: wir sind mit einem positiven Gefühl in die Landtagswahl am 28. Jänner gegangen, die Stimmung war gut, die Bekanntheits- und Beliebtheitswerte von Hanni Mikl-Leitner konnten nicht besser sein, ihr Stil ist persönlich und einzigartig. Dass Hanni Mikl-Leitner nach der Ära von Erwin Pröll allerdings auf Anhieb wieder die absolute Mehrheit im Landtag geschafft hat, das war wohl für viele eine Überraschung. Umso mehr freuen wir uns über dieses hervorragende Ergebnis für unser Land. Umso dankbarer sind wir für ihr Tun, ihr Handeln und ihren neuen Stil.

Johanna Mikl-Leitner hat es in Rekordzeit geschafft, von der resoluten Innenministerin zur Landeshauptfrau der Herzen zu werden. Die Menschen in unserem Land befürworten ihren Weg, die Menschen mögen ihren Stil. Trotz zahlreicher Angriffe von allen Seiten ist sie ihrem Credo des Miteinanders für Niederösterreich treu geblieben – und verspricht es auch nach der Wahl fortzusetzen. Wer Rund um die Uhr – nicht nur im Wahlkampf – für die Menschen im Einsatz ist, der kennt die Sorgen der Menschen, der hat die passenden Lösungen und der trifft auch die richtigen Entscheidungen.

Hanni Mikl-Leitner ist einfach die richtige Landeshauptfrau für unser Land - sie hat mein Vertrauen und meine Unterstützung für die Verantwortung in unserem Land.

Den Vertrauensbeweis und Arbeitsauftrag hat Hanni mit ihrem Team von den Wählerinnen und Wählern erhalten. In den kommenden Jahren wird es um die Umsetzung der großen Themen für unser Land gehen. Priorität hat das Thema Arbeit. Mit der Arbeitsmarktmilliarde soll es gelingen, allen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern die Chance zu geben, einen guten Job zu finden und auch langfristig gute Jobs zu halten. Im Bereich der Familien will die Landeshauptfrau Niederösterreich zum Mutterland moderner Familienpolitik machen, beim Schwerpunkt Mobilität soll künftig in Lebensräumen zwischen Gemeinden, Städten und Regionen gedacht werden und im Bereich der Gesundheit und Pflege soll die Versorgung vor Ort und in der Region gesichert werden. All das sind ambitionierte Ziele. Doch mit vereinten Kräften werden wir Hanni Mikl-Leitner mit ihrem Team auf ihrem Weg begleiten und bestmöglich unterstützen – wir vertrauen und bauen auf die gelebte Partnerschaft zwischen Land und Gemeinden.

LABG. BGM. MAG. ALFRED RIEDL, PRÄSIDENT

LANDTAGSWAHL

ABSOLUTE AUCH MIT JOHANNA MIKL-LEITNER

LANDESHAUPTFRAU JOHANNA MIKL-LEITNER FREUT SICH ÜBER DAS SENSATIONELLE ERGEBNIS UND SIEHT SICH IN IHREM KURS BESTÄTIGT. VON SOTIRIA PEISCHL

Nach der Ära von Erwin Pröll schafft es Nachfolgerin Johanna Mikl-Leitner bei ihrer ersten Wahl die absolute Mehrheit im Niederösterreichischen Landtag zu halten. Mit 49,7 Prozent erreichte die ÖVP 29 der 56 Landtagssitze. Die SPÖ konnte leicht zulegen und kommt auf 23,9 Prozent der Stimmen und damit auf den zweiten Platz. Die FPÖ erreichte mit 15 Prozent den dritten Platz vor den Grünen mit 6,4 Prozent und den Neos mit 4,9 Prozent, die auf Anhieb erstmals den Einzug in den NÖ Landtag schafften.

„Ich habe ganz klar gesagt, dass diese Landtagswahl meine erste Wahl ist und dass ich unsere niederösterreichischen Landsleute um einen Vertrauensvorschuss bitte. In den letzten Tagen sind wir bei Umfragen immer bei 45 Prozent gelegen, deshalb ist der Vertrauensvorschuss überwältigend. Ich möchte allen Wählerinnen und Wählern, die die Volkspartei Niederösterreich und damit das Miteinander gewählt haben, danken“, sagte Mikl-Leitner überglücklich. Das Miteinander habe eine kräftige Stimme bekommen. „Mir war es wichtig einen kurzen intensiven Wahlkampf zu führen – dieser ist nun vorbei und daher geht es morgen gleich mit der Arbeit für Niederösterreich weiter – im Miteinander“, so die Landeshauptfrau.

„Es ist ein unglaubliches und sensationelles Ergebnis“, meinte VPNÖ-Landesparteigeschäftsführer Bernhard Ebner in der „Zeit im Bild spezial“. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner habe Unglaubliches geleistet und einen unglaublichen Einsatz gezeigt. „Es war der kürzeste und intensivste Wahlkampf, ein fairer und positiver Wahlkampf, ein



DIE VORZUGS-STIMMENKAISER DER VP

- ▶ **Jürgen Maier** (Bez. Horn): 9.356
- ▶ **Toni Erber** (Bez. Scheibbs): 8.273
- ▶ **Michaela Hinterholzer** (Bez. Amstetten): 7.633
- ▶ **Margit Göll** (Bez. Gmünd): 6.402
- ▶ **Manfred Schulz** (Bez. Mistelbach): 6.227
- ▶ **Rene Lobner** (Bez. Gänserndorf): 5.726
- ▶ **Karl Moser** (Bez. Melk): 5.339
- ▶ **Anton Kasser** (Bez. Amstetten): 5.221
- ▶ **Christian Gepp** (Bez. Korneuburg): 5.076
- ▶ **Richard Hogl** (Bez. Hollabrunn): 4.876

innovativer und professioneller Wahlkampf. Wir sind niemals gestolpert, wir haben niemanden ein Bein gestellt und wir sind bis zum Schluss gelaufen“, analysierte der Wahlkampfmanager.

Bundeskanzler Sebastian Kurz gratulierte Landeshauptfrau Mikl-Leitner und der VP Niederösterreich „von ganzem Herzen zu diesem sensationellen und persönlichen Wahlsieg, der weit über das Erwartbare hinausgeht“. Das Ergebnis zeige, „dass der Weg der Volkspartei mit dem neuen Stil in der Politik und das Miteinander sowie die gemeinsame Arbeit von den Menschen klar honoriert wurde.“ Kurz sieht darin auch „viel Rückenwind“ für die Bundesregierung und die ÖVP auf Bundesebene.

RIEDL: „SIE KENNT DIE SORGEN DER MENSCHEN“

Seitens des NÖ Gemeindebundes schloss sich auch Präsident Alfred Riedl mit Gratulationen an: „Ich beglückwünsche Johanna Mikl-Leitner zu diesem tollen Ergebnis. Hanni Mikl-Leitner ist für mich die perfekte Landeshauptfrau für Niederösterreich: Sie kennt die Sorgen der Menschen, sie hat die passenden Lösungen, sie trifft die richtigen Entscheidungen und vor allem sie nimmt sich Zeit für die Menschen und hört ihnen zu. Ihre Inhalte und nicht zuletzt ihre Persönlichkeit haben die Wähler überzeugt. Ich wünsche Hanni alles Gute für Ihre Tätigkeit als Landeshauptfrau, sie hat mein Vertrauen und meine Unterstützung für die Verantwortung in unserem Land“, so Riedl. ■■■

DIE ERFOLGSREZEPTE IN DEN VP-HOCHBURGEN

WO DIE VOLKSPARTEI AM BESTEN ABSCHNITT

- ▶ **Japons** (Bezirk Horn): **81,04 %**
- ▶ **Ottenthal** (Bezirk Mistelbach): **80,28%**
- ▶ **Reinsberg** (Bezirk Scheibbs): **79,44%**
- ▶ **St. Martin** (Bezirk Gmünd): **70,45%**



BGM. ERWIN CERMAK
OTTENTHAL

„INTENSIVE HAUSBESUCHE“

„Wir haben intensive Hausbesuchen in unserer Gemeinde gemacht, das ist das wirksamste und beste Rezept im Wahlkampf. Thematisch war sicher die Weinviertelautobahn A5 ein wichtiges Zuppferd im Wahlkampf. Das ist das, was die Leute bei uns bewegt und was sie sich wünschen.“



BGM. KARL
BRAUNSTEINER
JAPONS

„HABEN GEMEINSAM VIELES AUF DEN WEG GEBRACHT“

„Wir haben in der Gemeinde gemeinsam mit dem Land vieles auf Schiene gebracht und deswegen schätzen und vertrauen uns die Bürger.“



BGM. FRANZ
FASCHINGLEITNER
REINSBERG

„80% VORZUGSSTIMMEN FÜR TONI ERBER“

„Wir freuen uns sehr über das hervorragende Ergebnis in Reinsberg. Beeindruckend ist, dass 80 Prozent aller VP-Wählerinnen und Wähler ihre Vorzugstimme unserem Spitzenkandidaten Toni Erber gegeben haben.“



BGM. PETER HÖBARTH
ST. MARTIN

„GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT LANDESPOLITIKERN“

„Wir haben als Gemeinde eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Landespolitikern und zwar nicht nur vier Wochen vor einer Wahl. Und das sehen und spüren unsere Bürger. Motivierte Politiker werden dann eben gerne unterstützt.“

INTERVIEW

„LAND UND GEMEINDEN ARBEITEN HAND IN HAND!“

VPNÖ-LANDESGESCHÄFTSFÜHRER BERNHARD EBNER ÜBER DEN LANDTAGSWAHLKAMPF

Die Landtagswahl 2018 war Ihre erste Wahl in Ihrer Funktion als Wahlkampfmanager der VPNÖ. Das Ergebnis für Johanna Mikl-Leitner und damit auch für die VPNÖ hat alle Erwartungen übertroffen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ein solcher Wahlerfolg ist auf viele Komponenten zurückzuführen. Allen voran haben die Landsleute eindrucksvoll unsere Landeshauptfrau und ihren Kurs des Miteinanders bestätigt und mit einem enormen Vertrauensvorschuss ausgestattet. Nach dem Motto „Arbeiten – Wählen – Arbeiten“ haben wir bis zuletzt gearbeitet und den kürzesten aber intensivsten Wahlkampf aller Zeiten geführt. Mit einem neuen Stil haben wir uns auch von Untergriffen nicht von der Arbeit abhalten lassen.

Welche Rolle spielen die Gemeinden Ihrer Meinung nach für eine Landtagswahl?

Die Gemeinden spielen immer eine große Rolle – nicht nur im Zuge von Landtagswahlen – weil sie das unmittelbare und direkte Lebensumfeld der Landsleute berühren. Deshalb hat die Landeshauptfrau bereits bei ihrer Antrittsrede betont, dass sie auch zwischen dem Land NÖ und den Gemeinden auf ein neues Miteinander setzt und das spiegelt sich auch bereits in diesem Wahlergebnis nieder. Land und Gemeinden arbeiten gemeinsam Hand in Hand und sind Partner auf Augenhöhe, die miteinander im Sinne der Bürgerinnen und Bürger viel weiter bringen. Diese Zusammenarbeit wird sie natürlich auch in Zukunft fortsetzen und weiter intensivieren.

Hat sich das Modell des Vorzugstimmensystems bewährt bzw. wie wichtig ist es für den Wahlkampf?

Beim Vorzugstimmensystem der Volkspartei Niederösterreich geht es uns in erster Linie darum, den Wählerinnen und Wählern eine ehrliche, transparente und direkte Entscheidungsmöglichkeit zu bieten, wer ihre Interessen im NÖ Landtag vertreten soll. Bei uns



Bernhard Ebner: „Erfolgreich waren wir nur, weil unsere Funktionärinnen und Funktionäre so engagiert und fleißig gelaufen sind.“

entscheiden keine Parteigremien wer für die Bezirke und Regionen in den Landtag einzieht, sondern die Menschen selber. Damit fördern wir eine stärkere Bindung zu den gewählten Volksvertretern und ermöglichen einen gesunden Wettbewerb der besten Ideen und Persönlichkeiten innerhalb der Kandidatinnen und Kandidaten der VPNÖ.

Die Aufgabe des Landesgeschäftsführers ist es die Partei zu führen und Wahlen erfolgreich zu schlagen. Was bedeutet der Erfolg für Sie persönlich?

Der Wahlkampf war hervorragend organisiert und bestens von meinem Team vorbereitet. Erfolgreich waren wir allerdings nur, weil unsere Funktionärinnen und Funktionäre so engagiert und fleißig für unsere Landeshauptfrau gelaufen sind. Dieser Erfolg, den wir im Miteinander erreicht haben, erfüllt mich persönlich deshalb vor allem mit Stolz und Dankbarkeit. Wir haben alle unser Bestes gegeben und damit Unmögliches möglich gemacht. ■■

DIE VP-BÜRGERMEISTER IM LANDTAG

- ▶ Michaela **Hinterholzer** (Oed-Öhling)
- ▶ Anton **Kasser** (Allhartsberg)
- ▶ Christoph **Kainz** (Pfaffstätten)
- ▶ Josef **Balber** (Altenmarkt an der Triesting)
- ▶ Gerhard **Schödinger** (Wolfsthal)
- ▶ Rene **Lobner** (Gänserndorf)
- ▶ Margit **Göll** (Moorbad-Harbach)
- ▶ Richard **Hogl** (Wullersdorf)
- ▶ Jürgen **Maier** (Horn)
- ▶ Christian **Gepp** (Korneuburg)
- ▶ Karl **Moser** (Yspertal)
- ▶ Gerhard **Karner** (Textingtal)
- ▶ Manfred **Schulz** (Gnadendorf)
- ▶ Martin **Schuster** (Perchtoldsdorf)
- ▶ Martin **Michalitsch** (Eichgraben)
- ▶ Klaus **Schneeberger** (Wiener Neustadt)

NACH DER WAHL

VERTRAUEN DURCH GUTE ARBEIT GERECHT WERDEN

GESPRÄCHE MIT ALLEN POLITISCHEN PARTEIEN WERDEN STATTFINDEN

Während zwei Tage nach der Wahl bereits wieder eine Sitzung der NÖ Landesregierung stattfand, nutzte man die Zeit in der Zentrale der Volkspartei Niederösterreich, um eine erste Analyse des Wahlergebnisses vorzunehmen. „Wir haben Unglaubliches geleistet und damit Unmögliches möglich gemacht“, rekapituliert VPNÖ-Landesgeschäftsführer Bernhard Ebner, der gleichzeitig festhält: „Wir werden alles daran setzen, dem Vertrauensvorschuss unserer Landsleute durch gute und sachliche Arbeit gerecht zu werden. Ab morgen werden Gespräche mit allen politischen Parteien stattfinden – dabei gilt für unsere Landeshauptfrau: Jede Idee, egal von wem diese kommt, ist uns willkommen, solange sie dem Land nützt“. 29 Mandate erreichte die Volkspartei im Landtag, sieben Sitze im Bundesrat und alle sechs Sitze in der Landesregierung konnten erhalten werden. Die selbstgesetzten Ziele der Landeshauptfrau – 45 Prozent der Stimmen zu erhalten und stärkste Landespartei Österreichs zu bleiben – konnten dadurch

„WIR HABEN
UNGLAUBLICHES
GELEISTET
UND DAMIT
UNMÖGLICHES
MÖGLICH
GEMACHT.“

““
VPNÖ-LANDES-
GESCHÄFTSFÜHRER
BERNHARD EBNER

nicht nur erfüllt, sondern deutlich übertroffen werden.

LANDESHAUPTFRAU ALS TOP-HAUPTWAHLMOTIV

Das Hauptwahlmotiv für die Wählerinnen und Wähler der Volkspartei NÖ war – neben „der guten Arbeit für das Land Niederösterreich“ – Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, wobei der übliche Grundsatz „Frauen wählen keine Frauen“ widerlegt zu sein scheint. Bei den niederösterreichischen Wählerinnen liegt das Ergebnis über dem Durchschnitt. Bei den Gruppierungen nach Alter zeigt sich eine gleichmäßige Verteilung des Ergebnisses.

387 GEMEINDEN MIT ABSOLUTER MEHRHEIT FÜR VOLKSPARTEI

Ein Blick in die Gemeinden zeigt, dass auch hier die Volkspartei die treibende Kraft bleibt. In 530 der 573 Gemeinden hat sie die meisten Wählerstimmen erhalten, wobei die VPNÖ in 387 Gemeinden sogar die absolute Mehrheit erzielte – in 81 Gemeinden gar ein Ergebnis jenseits der 66 Prozent-Marke. Selbst SPÖ-regierte Städte wie St. Pölten, Krems und Amstetten wählten bei dieser Landtagswahl mehrheitlich die Volkspartei.

ALLE 20 BEZIRKE AN DIE VPNÖ

In allen 20 Bezirken hält die Volkspartei NÖ die Mehrheit, in elf sogar die Absolute. Eine Mehrheit erzielte die Volkspartei auch in 19 der 20 Bezirkshauptstädte, wobei in elf Zugewinne verzeichnet wurden. Auf Basis der Wahlkreisergebnisse erreichte die VPNÖ 19 Grundmandate, die jenen Kandidatinnen und Kandidaten zugeteilt werden, die die meisten Vorzugsstimmen im Wahlkreis erzielen konnten. Die verbleibenden zehn Landeslistenmandate werden bei der kommenden Sitzung des Landespartei-vorstandes Ende Februar beschlossen und bekannt gegeben. ■■



Bernhard Ebner: „Die selbstgesetzten Ziele der Landeshauptfrau konnten nicht nur erfüllt, sondern deutlich übertroffen werden.“

29 Abgeordnete der Volkspartei Niederösterreich werden in der kommenden Gesetzgebungsperiode die Interessen der niederösterreichischen Landsleute im Landtag vertreten.

LANDTAGSWAHL 2018

MIT VOLLEM EINSATZ FÜR NÖ WEITERARBEITEN

DIE NIEDERÖSTERREICHERINNEN UND NIEDERÖSTERREICHER HABEN SICH BEI DER LANDTAGSWAHL FÜR DAS NEUE MITEINANDER ENTSCIEDEN

Nach dem kürzesten Wahlkampf aller Zeiten haben sich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher mit einem klaren Votum für das neue Miteinander von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner ausgesprochen.

„Die Wählerinnen und Wähler haben unserer Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und der Volkspartei Niederösterreich den klaren Auftrag gegeben, die erfolgreiche Arbeit im Land weiterzuführen und es im Miteinander mit allen anderen im Landtag vertretenen Parteien zu gestalten. Mit 29 von 56 Sitzen im Landtag wird dabei die Volkspartei mit einer absoluten Mandatsmehrheit weiterhin die bestimmende Kraft bleiben und mit vollem Einsatz für unser Land weiterarbeiten“, betont Klubobmann Klaus Schneeberger zum Ergebnis der Landtagswahl 2018.

STARKE PERSÖNLICHKEITEN DER VP NÖ GEWÄHLT

Gezeigt hat die Wahl auch, dass die Wahlberechtigten starke Persönlichkeiten der VP NÖ in den Bezirken und im Land mit ihrer Vorzugsstimme unterstützt haben.

„Klar ist, dass die Bürgerinnen und Bürger in erster Linie Personen wählen. Und die Volkspartei Niederösterreich ist die einzige Partei, die dem kräftigen Persönlichkeitselement unseres Wahlrechts auch bei der Vergabe

„DIE WÄHLERINNEN UND WÄHLER HABEN UNS DEN KLAREN AUFTRAG ERTEILT, DIE ERFOLGREICHE ARBEIT FÜR UNSER LAND IM MITEINANDER WEITERZUFÜHREN.“



VP-KLUBOBMANN
KLAUS SCHNEEBERGER

der Mandate zum Durchbruch verhilft. Denn bei uns zählt, dass diejenigen, welche die meisten Vorzugsstimmen bekommen, auch den Sitz im Landtag erhalten. Mit 19 erreichten Grundmandaten in den Wahlkreisen zeigt sich unsere Stärke vor Ort. Vor allem bestätigt sich dadurch aber, dass unsere Kandidatinnen und Kandidaten tief in ihren Regionen verwurzelt sind und die Anliegen ihrer Heimatbezirke mit Vehemenz vertreten, was die Menschen auch spüren und honorieren“, so Schneeberger, der auch unterstreicht, dass die Volkspartei in 530 der 573 niederösterreichischen Gemeinden die meisten Stimmen erhielt.

ZUSAMMENARBEIT ÜBER PARTEIGRENZEN HINWEG

Neben 29 Landtagsabgeordneten wird die Volkspartei Niederösterreich sechs Mitglieder in der Landesregierung stellen und sieben Mandatarinnen und Mandatare in den Bundesrat entsenden. Sie alle stehen für das neue Miteinander, das über alle Parteigrenzen hinweg und gemeinsam mit den Landsleuten, Niederösterreich weiter voranbringt. Deshalb werden im nächsten Schritt nun seitens der Volkspartei auch mit allen Landtagsparteien Gespräche über mögliche künftige Formen der Zusammenarbeit geführt. ■■

EVN LICHTSERVICE

KOMPLETTPAKET FÜR DIE BELEUCHTUNG

MIT DEM EVN LICHTSERVICE LAGERN SIE BETRIEB, WARTUNG UND INSTANDHALTUNG DER ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNGSANLAGEN VOLLSTÄNDIG AN DIE EVN AUS.

Mit dem EVN Lichtservice geben Sie die Verantwortung für Ihre Beleuchtungsanlage – auch gegenüber den Behörden – zu 100 Prozent ab.

Der Verantwortungsbereich der EVN beginnt beim Zugangspunkt zum Niederspannungsnetz und endet mit dem Erreichen und Sicherstellen der geforderten Beleuchtungsqualität.

IHRE VORTEILE

1. Volle Verantwortung zum Fixpreis

Im Rahmen von Lichtserviceverträgen garantiert die EVN die Funktionalität der gesamten Anlage zu pauschalen Preisansätzen. Die EVN übernimmt also nicht nur die volle technische Verantwortung, sondern trägt auch das gesamte wirtschaftliche Risiko. Das erleichtert die Budgetierung und sichert Ihrer Gemeinde Kostensicherheit.

2. Individuelle Planung und Mitsprache

Lichtservice-Pakete werden individuell und punktgenau auf den jeweiligen Bedarf der Gemeinden zugeschnitten. Selbstverständlich haben Sie als Gemeinde dabei ein vertraglich gesichertes Mitspracherecht, insbesondere bei der Koordination von Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen, der Auswahl der Leuchten sowie bei Fragen der Ortsbildgestaltung.

3. Regionale Wertschöpfung

Bei Ausbau, Sanierung und laufender Betriebsführung erfolgen alle durch EVN nicht selbst erbrachten Leistungen bevorzugt in Kooperation mit Unternehmen aus der Region. Das sichert Arbeitsplätze und ein Höchstmaß an regionaler Wertschöpfung.

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem regionalen EVN Kundenbetreuer oder unter lichtservice@evn.at.



Die EVN bietet eine Beleuchtungslösung, die hocheffizient, flexibel und auf dem neuesten Stand der Technik ist.

MODERNSTE LED-TECHNOLOGIE FÜR IHRE GEMEINDE!

Wollen Sie in Ihrer Gemeinde Straßenleuchten, die sowohl Energie sparen, als auch über eine lange Lebensdauer verfügen? Suchen Sie nach einer Beleuchtungslösung, die flexibel und am neuesten Stand der Technik ist?

Dann setzen Sie auf die EVN LED-Leuchten – modernste LED-Technik für Ihre Gemeinde! Die EVN bietet Ihnen eine Beleuchtungslösung, die

- ▶ hocheffizient,
- ▶ flexibel und
- ▶ auf dem neuesten Stand der Technik ist.

IHRE VORTEILE

- ▶ Hochwertige LED-Leuchten in gewohnter EVN Qualität – mit höchster Farbwiedergabe, optimaler Lichtlenkung und garantierter Ersatzteilversorgung
- ▶ Umfassendes Komplettangebot inkl. Montage, Altmaterial-Entsorgung, Überprüfungsprotokoll
- ▶ regionale Wertschöpfung durch Zusammenarbeit mit lokalen Partnerunternehmen
- ▶ beste Umweltverträglichkeit

Mit der modernen LED-Technik der EVN Leuchten sparen Sie Ihrer Gemeinde nicht nur viel Geld, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zu mehr Sicherheit und Umweltschutz.

KONTAKTIEREN SIE JETZT DIE EVN

☎ 0800 800 100 ✉ lichtservice@evn.at
 🌐 [facebook.com/evn](https://www.facebook.com/evn) und [twitter.com/evnenergy](https://www.twitter.com/evnenergy)





„EINE FRAU SOLL VIZEPRÄSIDENTIN WERDEN“

DER NÖ GEMEINDEBUND LUD AM 16. JÄNNER WIEDER ZUM TRADITIONELLEN NEUJAHRSEMPFANG – DIESMAL INS NV FORUM NACH ST. PÖLTEN. 250 GÄSTE AUS POLITIK, WIRTSCHAFT UND BEFREUNDETEN ORGANISATIONEN FOLGTEN DER EINLADUNG.

Das neue Jahr startet für die Gemeinden mit zahlreichen Neuerungen und Herausforderungen. Aber durch die vorrausschauende Politik in Niederösterreich haben wir uns eine gute Basis erarbeitet, auf der sich gut aufbauen lässt“, sagte Alfred Riedl anlässlich seiner Rede beim Neujahrsempfang.

Garant für den erfolgreichen Weg in Niederösterreich sei die gelebte Partnerschaft zwischen dem Land und den Gemeinden. „Durch diese Partnerschaft können wir gemeinsam Herausforderungen meistern, unser Land gestalten und Heimat für unsere Bürger schaffen. Danke, dass du sie mit uns weiter lebst“, sagte Riedl in Richtung der neuen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

ERFOLG FÜR DIE GEMEINDEVERTRETER BEI REGIERUNGSVERHANDLUNGEN

Erfreulich für die Gemeindevertreter war die erstmalige Beteiligung an den türkis-blauen Regierungsverhandlungen. „Das war ein guter Anfang, jetzt erwarten wir gemein-



NÖ GEMEINDEBUND-PRÄSIDENT ALFRED RIEDL

„DIE BETEILIGUNG DER GEMEINDEVERTRETER AN DEN REGIERUNGSVERHANDLUNGEN WAR EIN GUTER ANFANG. JETZT ERWARTEN WIR EINE GEMEINDEFREUNDLICHE UMSETZUNG.“

defreundliche Umsetzungen“, sagte der Gemeindebund-Chef.

KOSTENFRAGE BEI PFLEGE NOCH OFFEN

Hinsichtlich der Folgekosten durch die Abschaffung des Pflegeregresses ist für Riedl das letzte Wort noch nicht gesprochen. „Die 100 Millionen Euro Abgeltung, die der Bund den Ländern und Gemeinden dafür leisten will, sind ein Bruchteil der tatsächlichen Folgekosten. Unsere Experten sagen uns, wir werden in Summe 300 bis 400 Millionen Euro jährlich brauchen, um das abzufangen. Der Bund hat den Pflegeregress abgeschafft, also muss er auch die Kosten dafür übernehmen. Denn wer bestellt, der soll auch zahlen.“

VERWALTUNGSREFORM NACH DEM VORBILD VON NÖ

Klare Worte fand Riedl auch für das seit Jahrzehnten herumgeisternde Gespenst der Verwaltungsreform. „Die Zeit des Nachdenkens auf Bundesebene ist vorbei. Was wir jetzt brauchen, sind echte, sichtbare und spürbare Veränderungen im Bereich der Bürokratie,

Auf ein gutes neues Jahr! Wolfgang Sobotka, Karl Moser, Stephan Pernkopf, Sonja Zwazl, Petra Bohuslav, Barbara Schwarz, Johanna Mikl-Leitner, Alfred Riedl, Karl Wilfing, Herbert Nowohradsky und Johannes Pressl.

der Effizienz und der Transparenz. „Niederösterreich geht hier mit gutem Beispiel voran: Bürger können künftig auf Gemeindeebene Passanträge abgeben. Damit gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung Bürgernähe.“

REFORMEN IM GEMEINDEBUND

Reformbedarf sieht der Gemeindebund-Präsident auch innerhalb seiner Organisation: „Wir wollen nicht nur anderen ausrichten, wie man es besser machen kann, sondern auch im NÖ Gemeindebund die Zeichen der Zeit nutzen und künftig moderne Instrumente für rasche Entscheidungen einsetzen. Außerdem wünsche ich mir mehr Frauen in unseren Gremien und werde auch eine Frau als Vizepräsidentin vorschlagen“, so Riedl.

MIKL-LEITNER: GEMEINDEN AUF DIGITALEN WANDEL VORBEREITEN

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner würdigte Riedls Engagement für die Gemeinden mit den Worten: „Er ist die Raupe Nimmersatt für die Gemeinden!“ In einem von Moderator Tom Bläumauer geführten Interview berichtete Mikl-Leitner über ihr Zukunftsprogramm und verwies auf ihre Schwerpunkte Digitalisierung, Arbeit, Gesundheit und ländlicher Raum. „Wir müssen unsere Landsleute auf den digitalen Wandel vorbereiten. Zwischen urbanen und ländlichen Gebieten darf es kein Gefälle geben, wie überhaupt unser Fokus ganz besonders auf dem ländlichen Raum liegt“, unterstrich Mikl-Leitner.

Zum Thema Gesundheit verwies die Landeshauptfrau auf die Landarztgarantie und den Vollausbau der medizinischen Landsteiner-Universität. Als spezifische Zukunftsthemen nannte sie die Verlängerung der Wiener U-Bahn nach Niederösterreich sowie den Bau der Waldviertel-Autobahn. ■■■



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Landesrat Ludwig Schleritzko, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und Klubobmann Klaus Schneeberger.



Die Bürgermeister Manfred Roitner (Kilb), Herbert Wandl (Gerersdorf), Martin Michalitsch (Eichgraben), Alois Vogl (Kapelln) und Josef Neuhold vom Amt der NÖ Landesregierung.



Die Bürgermeister Edmund Binder (Maria Laach), Franz Aschauer (Jaidhof), Ludmilla Etzenberger (Gföhl), Hubert Trauner (Weißkirchen) und Christian Wildeis vom Maschinenring

FOTOS: FRANZ GLEISS

ORTSENTWICKLUNG

AUSGEZEICHNETE DORF-ERNEUERUNGSPROJEKTE

DIE STADTGEMEINDE Waidhofen an der Ybbs gewann die Kategorie „Ganzheitlichkeit“ des Projektwettbewerbs 2017 der NÖ Dorf- und Stadterneuerung vor dem Zukunftsraum Thayaland

Mit dem Sieg in der Kategorie „Ganzheitlichkeit“ vertritt Waidhofen Niederösterreich beim Europäischen Dorf-erneuerungspreis 2018, an dem insgesamt 38 europäische Regionen teilnehmen. Zum Projektwettbewerb waren 68 Projekte eingereicht worden. Eine Jury ermittelte daraus nach den Kriterien Originalität, Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeit 26 Finalisten, die in vier Kategorien insgesamt neun Sieger stellten.

DORF- UND STADTÖKONOMIE: MITTERBACH UND REINGERS

In der Kategorie Dorf- und Stadtökonomie ging der Sieg in der Größenordnung Ort/Dorf an den Tourismusverein Mitterbach und die Gemeinde Mitterbach am Erlaufsee für das DorfResort Mitterbach, gefolgt vom Dorferneuerungsverein Frankenfels mit der Laubenbachmühle und der Marktgemeinde Hernstein mit dem Hernsteiner Dorfkastl.

In der Größenordnung Stadt/Gemeinde siegte die Gemeinde Reingers mit dem Projekt Hanfdorf, gefolgt von der Marktgemeinde Steinkirchen am Forst mit dem Erlaufalter Regionalmarkt und der Gemeinde Rohrbach an der Gölsen mit ihrer Trachtenlinie.

Unter den Kleinregionen ging die Kleinregion ASTEG mit der Wirtekooperation „Heimat der Waldviertler Knödel“ als Sieger hervor.

ZENTRUMSENTWICKLUNG: PIESTING UND KRUMBACH

Die Kategorie Zentrumsentwicklung dominierten der Dorferneuerungsverein Markt Piesting mit dem „Museum in der Auslage“ (Ort/Dorf) und die Marktgemeinde Krumbach mit dem „Treffpunkt G'wölb“ (Stadt/Gemeinde).

Den zweiten Platz teilen sich die Gemeinde Mitterbach am Erlaufsee mit ihrer Dorfzentrumsentwicklung (Ort/Dorf) und die Marktgemeinde Martinsberg mit ihrem Martinssaal



FOTO: NLK FILZWIESER

Preisverleihung des Projektwettbewerbs der NÖ Dorf- und Stadterneuerung 2017 im Landtagssaal in St. Pölten: Im Bild Maria Forstner, Julia Büringer und Bürgermeister Werner Krammer aus Waidhofen an der Ybbs, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

(Stadt/Gemeinde), den dritten die Gemeinde Heldenberg mit dem Dorfplatz Glaubendorf (Ort/Dorf) und die Stadtgemeinde Purkersdorf mit der Attraktivierung des Hauptplatzes (Stadt/Gemeinde).

SOZIALE DORFERNEUERUNG: GNADENDORF UND MICHELHAUSEN

In der Kategorie Soziale Dorferneuerung ging der erste Platz in der Größenordnung Ort/Dorf an die Gemeinde Gnadendorf für die Hausbesetzung „Eichenbrunn vorm Haus“, gefolgt von der Gemeinde Raxendorf für die barrierefreie Gestaltung des Mustersaumpunktes Braunegg und der Marktgemeinde Waldegg für ihren Generationenspielplatz. Die Größenordnung Stadt/Gemeinde gewann das Netzwerk Michelhausen mit ihrem gleichnamigen Projekt, dahinter belegte die Marktgemeinde Sulz im Wienerwald mit den „Kissing Points“ den zweiten und die Marktgemeinde Langau mit ihrer Kinderstube den dritten Platz. ■■

EINE JURY
ERMITTELTE NACH
DEN KRITERIEN
ORIGINALITÄT,
BÜRGERBETEILIGUNG
UND NACHHALTIGKEIT
26 FINALISTEN.





EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

VEREINSFREUNDLICHE GEMEINDEN PRÄMIERT

85 KOMMUNEN AUS ALLEN 20 BEZIRKEN NIEDERÖSTERREICHS BETEILIGTEN SICH AM WETTBEWERB „VEREINSFREUNDLICHSTE GEMEINDE“. BEI EINER FESTVERANSTALTUNG IM LANDHAUS IN ST. PÖLTEN WURDE NUN IN JEDEM BEZIRK EIN ORT AUSGEZEICHNET.

Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine unabhängige Jury. Bei den Kriterien ging es nicht allein um finanzielle Förderungen, sondern auch um die Wertschätzung des freiwilligen Engagements in der Gemeinde. Die Palette reichte von Gratissaalmiete und Sponsorensuche über Bauhofleistungen und Werbung für Veranstaltungen bis zu Einladungen für Nachwuchsvereinsmitglieder oder der Verleihung von Ehrennadeln an Vereinsfunktionäre. In Niederösterreich gibt es fast 20.000 Vereine, 600.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher sind dort als Freiwillige aktiv. „Gemeinden und Vereine unterstützen sich gegenseitig“, sagte der Geschäftsführer von NÖ Regional, Walter Kirchlner. „Die Vereine sind das Lebenselixier der Gemeinden“, erläuterte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. „Die Kommunen unterstützen die Vereine intensiv, weil sie Interesse haben, mit den Vereinen Ideen zu entwickeln, um noch mehr Lebensqualität zu schaffen. Wir wollen mit diesem Wettbewerb bewusst machen, welche große Anzahl an Persönlichkeiten hinter den Vereinen steckt.“ ■■

DIE SIEGERGEMEINDEN 2017

- ▶ Biberbach (Bezirk Amstetten),
- ▶ Kottlingbrunn (Bezirk Baden),
- ▶ Höflein (Bezirk Bruck an der Leitha),
- ▶ Prottes (Bezirk Gänserndorf),
- ▶ Großschönau (Bezirk Gmünd),
- ▶ Wullersdorf (Bezirk Hollabrunn),
- ▶ Röschitz (Bezirk Horn),
- ▶ Stetteldorf am Wagram (Bezirk Korneuburg),
- ▶ Langenlois (Bezirk Krems),
- ▶ Eschenau (Bezirk Lilienfeld),
- ▶ Texingtal (Bezirk Melk),
- ▶ Fallbach (Bezirk Mistelbach),
- ▶ Wiener Neudorf (Bezirk Mödling),
- ▶ Kirchberg am Wechsel (Bezirk Neunkirchen),
- ▶ Frankenfels (Bezirk St. Pölten),
- ▶ Reinsberg (Bezirk Scheibbs),
- ▶ Königstetten (Bezirk Tulln),
- ▶ Gastern (Waidhofen an der Thaya),
- ▶ Theresienfeld (Bezirk Wiener Neustadt),
- ▶ Echtsenbach (Bezirk Zwettl).

Die Obfrau der NÖ Dorf- und Stadterneuerung Maria Forstner (links), NÖN-Chefredakteur Daniel Lohninger (Dritter von links), Bürgermeister Christian Macho (Fünfter von links), Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (Fünfte von rechts) und NV-Vorstandsdirektor Bernhard Lackner (Vierter von rechts) inmitten von Ehrenamtlichen und Freiwilligen der Marktgemeinde Kottlingbrunn.

„DIE VEREINE SIND DAS **LEBENSELIXIER DER GEMEINDEN.**“

LANDESHAUPTFRAU
JOHANNA MIKL-LEITNER



HANDLUNGSPFLICHTEN

WAS GEMEINDEN FÜR DEN DATENSCHUTZ TUN MÜSSEN

DIE IM FRÜHJAHR 2016 VON DER EU VERABSCHIEDETE DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (DSGVO) TRITT AM 25. MAI IN ÖSTERREICH IN GELTUNG. VON MARTIN FISCHER

Trotz der direkten Anwendbarkeit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hat Österreich von den sogenannten „Öffnungsklauseln“ Gebrauch gemacht, und im Nationalrat wurde mit dem Bundesgesetz, mit dem das Datenschutzgesetz 2000 geändert wird (Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018) – welches ebenfalls am 25. Mai 2018 in Kraft tritt – ergänzende nationale Bestimmungen beschlossen.¹ Für Gemeinden ergeben sich daraus insbesondere nachfolgende Veränderungen:

ANWENDUNGSBEREICH

Der sachliche Anwendungsbereich der DSGVO erfasst jede Verarbeitung personenbezogener Daten, wobei personenbezogene Daten all jene Informationen sind, welche sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen.

Der persönliche Anwendungsbereich der DSGVO erstreckt sich auf sogenannte „Verantwortliche“ sowie „Auftragsverarbeiter“. Daraus folgt, dass die DSGVO jedenfalls auch den Bereich der öffentlichen Verwaltung mit Ausnahme jener Behörden, die „zur Verhütung, Ermittlung, Aufdeckung oder Verfolgung von Straftaten oder der Strafvollstreckung, einschließlich des Schutzes vor und der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit“ zuständig sind, erfasst. Gemeinden unterliegen daher jedenfalls dem Anwendungsbereich der DSGVO.

LEITENDE GRUNDSÄTZE FÜR DIE VERARBEITUNG PERSONENBEZOGENER DATEN

Jede Gemeinde muss folglich personenbezogene Daten auf rechtmäßige Weise, nach Treu und Glauben sowie in einer für die jeweils betroffene Person nachvollziehbaren Weise – also transparent – verarbeiten. Auch dürfen personenbezogene Daten nur für den jeweils

festgelegten Zweck verwendet werden und muss die jeweilige Verarbeitung im Hinblick auf den jeweiligen Verwendungszweck verhältnismäßig sein (Stichwort: „Datenminimierung“).

Darüber hinaus müssen die personenbezogenen Daten jedenfalls sachlich richtig und soweit möglich auf dem neuesten Stand sein. Wesentlich ist zudem, dass personenbezogene Daten nur solange gespeichert werden dürfen, wie dies für jenen Zweck, für den sie verarbeitet werden, erforderlich ist. Schließlich sind personenbezogene Daten jedenfalls in einer Art und Weise zu verarbeiten, welche eine angemessene Sicherheit derselben gewährleistet.²

EINFÜHRUNG NEUER GESETZLICHER BEGRIFFE

Weiters werden durch die DSGVO neue gesetzliche Definitionen in das System der österreichischen Rechtsordnung integriert. Eine Person, auf die sich die personenbezogenen Daten beziehen, wird nunmehr als „betroffene Person“ (bislang: Betroffener) bezeichnet; eine Person oder Behörde, welche über die Verarbeitung von personenbezogenen Daten entscheidet, trägt nun die Bezeichnung „Verantwortlicher“ (früher: Auftraggeber) und jene Person, welche die personenbezogenen Daten im Auftrag des Verantwortlichen verarbeitet, wird als „Auftragsverarbeiter“ (früher: Dienstleister) bezeichnet.³

ZWINGENDE BESTELLUNG EINES DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN FÜR GEMEINDEN

Auch müssen der jeweilige Verantwortliche und der jeweilige Auftragsverarbeiter, sofern die Verarbeitung von einer Behörde oder öffentlichen Stelle durchgeführt wird, einen Datenschutzbeauftragten bestellen.

¹ vgl. Ausschussbericht zu BGBl. I 120/2017

² vgl. dazu Art. 5 DSGVO: Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten

³ vgl. dazu Art. 4 DSGVO: Begriffsbestimmungen



datenschutz

Datenschutzbeauftragte sind zukünftig auch für Gemeinden verpflichtend. Sie sind nur gegenüber dem Bürgermeister berichtspflichtig.

Gemeinden sind daher verpflichtet, eine fachlich geeignete Person mit dieser Aufgabe zu betrauen. Dabei ist zu beachten, dass der Datenschutzbeauftragte frühzeitig in alle mit dem Schutz personenbezogener Daten zusammenhängenden Fragen eingebunden wird und er bei der Ausübung seiner Tätigkeit jedenfalls weisungsfrei ist.

Zudem ergibt sich aus den gesetzlichen Bestimmungen, dass der jeweilige Datenschutzbeauftragte nur gegenüber dem jeweiligen höchsten Organ berichtspflichtig ist, was bei Gemeinden der Bürgermeister ist.

SANKTIONEN BEI NICHTUMSETZUNG

Was die Verhängung von Strafen wegen der Nichteinhaltung von Datenschutzbestimmungen anbelangt, ist generell festzuhalten, dass durch die DSGVO eine massive Erhöhung der Strafdrohung bewirkt wird. Der österreichische Gesetzgeber hat jedoch ausdrücklich in § 30 Abs. 5 Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018 normiert, dass gegenüber Behörden und öffentlichen Stellen keine Geldbußen verhängt werden dürfen. Im Umkehrschluss bedeutet das aber, dass auch gegen Gemeinden im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung und gegen gemeindeeigene Betriebe sehr wohl Geldbußen verhängt werden können.

Ungeachtet dessen ist zu berücksichtigen, dass von dieser Regelung Schadenersatzansprüche nicht erfasst sind.

Dementsprechend können Personen, welche durch die Nichteinhaltung von Datenschutzbestimmungen einen Schaden erlitten haben, ihre Ansprüche mittels zivilrechtlicher Klage geltend machen.

Überdies wird darauf verwiesen, dass bei Verstößen die Datenschutzbehörde Beschwerdeverfahren einleiten kann.

GEMEINDEINTERNE VORBEREITUNGEN BIS ZUM GELTUNGSBEGINN AM 25. MAI

Alle verantwortlichen Personen in den Gemeinden (insbesondere der jeweilige Bürgermeister) sollten – soweit noch nicht erfolgt – den verbleibenden Zeitraum bis zum Geltungsbeginn der DSGVO am 25. Mai 2018 dazu nutzen, um die notwendigen Schritte möglichst zeitnah einzuleiten.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass neben rechtlichen Aspekten, jedenfalls auch technische und organisatorische Fragen geklärt werden müssen (Stichwort: Datenschutzbeauftragter), wozu aufgrund der Komplexität regelmäßig auch externe Berater von Gemeinden beigezogen werden (Stichwort: Datenschutz-Audit). ■■

„GELDBUSSEN KÖNNEN GEGEN GEMEINDEN NUR IM RAHMEN DER PRIVATWIRTSCHAFTSVERWALTUNG VERHÄNGT WERDEN.“



WAS KOMMEN SOLL

DIE STEUERPLÄNE DER NEUEN REGIERUNG

DIE ECKPUNKTE DES REGIERUNGSPROGRAMMES 2017-2022 UND DEREN MÖGLICHE EINFLÜSSE AUF DIE ARBEIT DER GEMEINDEN, DEREN BEDIENSTETE UND MANDATARE SOWIE DIE PERSÖNLICHE STEUERPFICHT DER GEMEINDEBEDIENSTETEN UND MANDATARE. VON URSULA STINGL-LÖSCH

EINKOMMENSTEUER

- ▶ Neukodifizierung des EStG 1988 zu EStG 2022
- ▶ Anpassung Unternehmensrecht und Steuerrecht
- ▶ Einheitsbilanz
- ▶ Vereinfachung Handhabung außergewöhnlicher Belastungen
- ▶ 13./14. Monatsgehalt soll bleiben
- ▶ Koppelung Kinderbetreuungsgeld an Familienbeihilfe
- ▶ Familien-Steuerbonus iHv 1.500 Euro pro Kind/Jahr

LOHNVERRECHNUNG

- ▶ Senkung Lohnnebenkosten (Dienstgeberbeitrag, Unfallversicherung)
- ▶ Zusammenfassung Einbestelle der Lohnnebenkosten bei Finanzverwaltung – auch Kommunalsteuer!
- ▶ Einheitliches Verfahrensrecht für alle Abgaben und Beiträge in der BAO
- ▶ Arbeitsmarktkontrollen durch Finanzverwaltung

UMSATZSTEUER

- ▶ Überlegungen zu Vorsteuerberichtigungszeiträumen bei Mietkäufen
- ▶ Generelles „Reverse-Charge-System“ zwischen Unternehmen zur Bekämpfung des Steuerbetruges

SOZIALVERSICHERUNG

- ▶ Neukodifizierung des ASVG
- ▶ Abschaffung der Mehrfachversicherung
- ▶ Zusammenlegung der Sozialversicherungsanstalten
- ▶ Zusammenlegung aller Pensionsversicherungsanstalten
- ▶ Anhebung Zugang zu Altersteilzeit von 53 bzw. 58 Jahre auf 55 bzw. 60 Jahre



MAG. URSULA STINGL-LÖSCH IST STEUERBERATERIN BEI DER NÖ GEMEINDEBERATUNG

VERFAHRENSRECHT

- ▶ Außenprüfung auf Antrag
- ▶ Prüfung Neuerung bei verwaltungsgerichtlichen Verfahren

ARBEITSRECHT

- ▶ Erweiterung des arbeitsrechtlichen Kündigungsschutzes und der Einbezug der Pflichtversicherung für alle Kinderbetreuungsbezieher auf die längst mögliche Variante
- ▶ Entgeltfortzahlung im Krankenstand bei Kündigung nur dann, wenn Krankenstand bereits vor Kündigung bestanden hat
- ▶ Erhöhung der täglichen Höchstarbeitszeit auf 12, der wöchentlichen Höchstarbeitszeit auf 60 Stunden, durchschnittliche wöchentliche Höchstarbeitszeit soll bei 48 Stunden bleiben
- ▶ Verankerung einer gesetzlichen Gleitzeitregelung
- ▶ Beschäftigungsbonus mit 31.1.2018 eingestellt
- ▶ Beschäftigungsaktion 20.000 zur Überprüfung ausgesetzt

VERWALTUNG

- ▶ Registerreform – einfachere Erfassung von Daten

- ▶ Klärung der notwendigen Behördenstruktur zur Erreichung der bestmöglichen Betreuung inkl. Entflechtung der Kompetenzverteilung, um den richtigen Behörden die Aufgaben zuweisen zu können
- ▶ Gebührenbremse im Zusammenspiel mit den tatsächlich anfallenden Leistungen

KINDERBETREUUNG – BILDUNG

- ▶ Zweites verpflichtendes Kindergartenjahr für Kinder, die es brauchen (Sprachstandsfeststellung)
- ▶ Kontrolle Gruppengröße für mehr Qualität
- ▶ Administratives Unterstützungspersonal (Bedienstete des Bundes) – Einsatz an Pflichtschulen Kostenfaktor für Gemeinden
- ▶ Neuregelung des finanziellen Ausgleichsystems zwischen Schulerhaltern bei Schulgemeinden

INNOVATION

- ▶ Ausbau flächendeckende Breitbandversorgung – Vereinfachung der Förderlandschaft für Gemeinden

- ▶ Sicherstellung Breitbandanbindung an alle Pflichtschulen – Kosten für Gemeinden?
- ▶ Digitalisierungsoffensive bei den Kleinsten – Kindergartenerhalter ist die Gemeinde!
- ▶ Ausbau der Ferienbetreuung – Betreiber bzw. Anbieter sind vorwiegend die Gemeinden

SONSTIGES

- ▶ Transparenzdatenbank für Gemeinden
- ▶ Entrümpelung der öffentlichen Auftragsvergabe
- ▶ Überprüfung Transferzahlungen auf Missbrauch und Steuerungswirkung
- ▶ Förderung der gemeinnützigen Mobilität im ländlichen Raum
- ▶ Masterplan für den ländlichen Raum – bessere Nutzung von Ortskernen, Baulandentwicklung vorantreiben

Es bleibt abzuwarten, wann und wie die einzelnen Vorhaben durch die neue Bundesregierung umgesetzt werden. ■■■

NAHVERSORGUNG WIRD GEFÖRDERT

DIE AKTION NAFES WIRD BIS 2020 FORTGESETZT

Die Aktion NAFES (Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Einkaufs in Stadt- und Ortszentren) zur Förderung des Einkaufs in Stadt- und Ortszentren in Niederösterreich wird fortgesetzt. Pro Jahr stehen 1,2 Millionen Euro als Fördermittel zur Verfügung. Drei Viertel dazu kommen vom Land Niederösterreich, ein Viertel von der Wirtschaftskammer NÖ. Über NAFES gefördert werden unter anderem Infrastruktur- und Marketingaktivitäten sowie Maßnahmen zur Sicherung der Lebensmittel-Nahversorgung. Weiters gefördert werden Initiativen von Werbegemeinschaften in Einkaufsstädten und Digitalisierungsmaßnahmen im Interesse des Handels. Seit Gründung der NAFES im Jahr



Über die Aktion NAFES gefördert werden unter anderem Infrastruktur- und Marketingaktivitäten sowie Maßnahmen zur Sicherung der Lebensmittel-Nahversorgung.

1998 wurden 923 Projekte mit einem Fördervolumen von über 18 Millionen Euro unterstützt. Das damit ausgelöste Investitionsvolumen liegt bei etwa 105 Millionen Euro. Sowohl Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner wie auch Wirtschaftskammer-Chefin Sonja Zwazl

betonen, „dass Niederösterreich bei der Nahversorgung im Bundesländervergleich sehr gut aufgestellt ist“. Österreichweit verfügen rund 19 Prozent der Gemeinden über keinen eigenen Lebensmittel-Nahversorger. In Niederösterreich sind es dagegen nur neun Prozent.

III DAS NÖGEMEINDE PORTRAIT



MARKUS BAUER AUS ASPANGBERG-SANKT PETER

STECKBRIEF

NAME | MARKUS BAUER
BERUF | AMTSLEITER
ORT | ASPANGBERG

AMTSLEITER IN EINER „RINGGEMEINDE“

Die Frage drängt sich auf: Was ist eine Ringgemeinde? Wohl ein eher ungewöhnlicher Ausdruck in der Kommunalpolitik. Es ist einfach zu erklären: Aspangberg-St. Peter (im weiteren nur Aspangberg) umringt zur Gänze die Nachbargemeinde Aspang-Markt. Jeder, der den Markt verlässt, kommt automatisch über das Gemeindegebiet von Aspangberg. Eine in Niederösterreich, wenn nicht österreichweit einmalige Konstellation.

Doch genug der Topographie, es geht schließlich um den Amtsleiter von Aspangberg, Markus Bauer, 34. Ein junger bodenständiger Mann, der einer örtlichen Bauernfamilie entstammt.

Nach der Hauptschule besuchte er die Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Gainfarn und trat 2004 gleich nach dem Schulabschluss in den Gemeindedienst von Aspangberg ein. Bereits im Februar 2006 wurde er Amtsleiter, fühlt sich in dieser Funktion wohl und ist begeisterter leitender Gemeindebediensteter.

TOP-THEMA KANALBAU IM BERGLAND

Aspangberg, mit einer Flächengröße von 82 Quadratkilometern, mit 1930 Einwohnern, ist eine typische

niederösterreichische Streugemeinde, hügelig, walddreich, mit mehreren Katastralgemeinden, Ortsteilen, Rotten und Einzelgehöften. Hier kann Markus Bauer seine Liebe zum Ländlichen, zur Heimat, zum Wald und zu seinem Hobby, der Jagd, ausleben.

Fragt man ihn um die Probleme seiner weit auseinandergezogenen Gemeinde, so kommt der Amtsleiter, wenig überraschend, sogleich auf den Kanalbau zu sprechen. „Seit 20 Jahren wird gebaut, zwei eigene Kläranlagen entstanden, dazu kommen eine gemeinsame Kläranlage mit Aspang-Markt und der Abwasserverband Aspang-Feistritz“, verweist Bauer auf das riesige Ausmaß dieses Projekts. 100 Prozent Entsorgung gibt es hier nicht, maximal 70 Prozent sind bei diesem Kanalnetz von 45 Kilometern(!) möglich.

AMTSLEITER UND NEBENERWERBS-LANDWIRT

Tourismus, Gäste, Fremdenverkehr – so hießen jahrzehntelang die Zauberwörter der Region, so auch für Aspangberg. Da gab es einen gewaltigen Wandel: Aus dem Winter- und Sommertourismus mit Übernachtungen wurde weitgehend ein Tagestourismus, der sich aus dem Ballungsraum Wien-Wiener

Neustadt-Neunkirchen rekrutiert. Neu aufgestellt wurde vor allem der Wintertourismus mit sehr familienfreundlichen neuen Liften inklusive der Schischaukel Mönichkirchen-Mariensee sowie ausgedehnten Loipen. „Insgesamt hat Aspangberg eine positive Bevölkerungsbilanz, zwei neue Kindergartengruppen wurden erforderlich, wir sind eine gesunde Gemeinde“, so Bauer, der selbst – vorläufig noch ledig – auch als Nebenerwerbs-Landwirt arbeitet. Übrigens hatte in der Gemeinde auch der frühere GVV-Landesgeschäftsführer Roman Häußl samt Familie seinen Sitz. Ein beliebtes Wanderparadies ist Aspangberg allemal. Auch die „umringten“ Aspanger wissen die Wander- und Sportmöglichkeiten zu schätzen. ■■



PROF. DR. FRANZ OSWALD
WAR CHEFREDAKTEUR
DER NÖ LANDES-
REGIERUNG UND IST JETZT
FREIER JOURNALIST

VERANSTALTUNG

SICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

AM 27. FEBRUAR FINDET IM BLAHA-BÜROIDEENZENTRUM KORNEUBURG DIE NÖ SIGE-TAGUNG 2018 STATT. DIE VERANSTALTUNG GIBT EINEN ÜBERBLICK ÜBER PRÄVENTIONS- UND REAKTIONSMASSNAHMEN

Arbeitsicherheit, Brandschutz und Risikomanagement beschäftigen sich mit der Sicherheit ihrer Beschäftigten am Arbeitsplatz. Kernthemen sind die Beherrschung und Minimierung von etwaigen Gefahren für Sicherheit und Gesundheit. Doch kennen Verantwortliche in Gemeinden und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die relevanten Gefahren und Risiken für ihre Tätigkeit? Sind Aufgaben und Verantwortung klar definiert und vor allem kommuniziert? Wo werden Dokumentationen wie Unterweisungen, Evaluierungen, Risikoanalysen und Notfallpläne aufbewahrt? Sind diese aktuell? Wer hat darauf Zugriff und ist damit vertraut?

HILFSMITTEL AUS DER PRAXIS

In Österreich sind diese Themen in zahlreichen Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien verankert. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Präventions- und Reaktionsmaßnahmen im Bereich Risiko- und Sicherheitsmanagement und stellt Hilfsmittel und Werkzeuge aus der Praxis vor. Experten aus unterschiedlichsten Bereichen stellen ihre Sichtweisen, Ansätze und vor allem Erfahrungen vor. Dies beginnt bei Arbeitsplatzevaluierungen, rechtskonformen und rechtssicheren Unterweisungsmöglichkeiten, Brandschutzmaßnahmen, Risiko- und Sicherheitsmanagement über ein darauf aufgebautes effektives Notfall- und Krisenmanagement. Notfälle und Krisen können in unterschiedlichen Formen jede Organisation treffen. Das reicht vom persönlichen Notfall, wie etwa ein Arbeitsunfall, bis zur organisationsweiten Krise. In diesen dynamischen Situationen reichen die gewohnten Abläufe und Maßnahmen oft nicht aus, um Schäden zu minimieren oder nachhaltig zu vermeiden.



FOTO: SHUTTERSTOCK/FRANKHH

Notfälle und Krisen können in unterschiedlichen Formen jede Organisation treffen. Dies reicht vom persönlichen Notfall, wie etwa ein Arbeitsunfall, bis zur organisationsweiten Krise.

„IN DYNAMISCHEN SITUATIONEN IST EINE FUNKTIONIERENDE SICHERHEITSORGANISATION ERFORDERLICH.“



Eine funktionierende Sicherheitsorganisation ist hierfür erforderlich – bei der Veranstaltung erhält man Tipps und Tricks.

ZIELGRUPPE

Der eintägige Kongress richtet sich an Führungskräfte bzw. Verantwortliche im Sicherheitsbereich von Gemeinden und kommunalen Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen wie z. B. Sicherheitsfachkräfte, Mitarbeiter mit Brandschutz-Aufgaben, Unternehmens- und Sicherheitsverantwortliche, Koordinatoren und Projektverantwortliche sowie Mitarbeiter mit Führungsaufgaben im kommunalen Bereich. ■■

✉ Anmeldung@bizcontent.at
📞 02262/725 05-0



14 NEUE GESUNDHEITZENTREN BIS 2021

INTERESSIERTE ÄRZTE WERDEN GESUCHT



FOTO: SHUTTERSTOCK/PRODUCTION PERIG

Ärzte können ihre Ordination weiter führen oder in Primärversorgungseinheiten mit Spezialisten zusammenarbeiten.

Bei einer Informationsveranstaltung in Waidhofen/Thaya informierten NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS), Gebietskrankenkasse und Ärztekammer über die Vorteile, Rahmenbedingungen und Ziele der 14 Primärversorgungseinheiten, die bis zum Jahr 2021 in Niederösterreich entstehen werden.

„Menschen brauchen eine wohnortnahe, rasche medizinische Versorgung in hoher Qualität. Mit den Primärversorgungseinheiten werden wir gezielte Gesundheitsangebote unter einem Dach zu verlängerten Öffnungszeiten ermöglichen“, so NÖGUS-Vorsitzender Landesrat Ludwig Schleritzko.

Primärversorgungseinheiten (PVE) sind eine Ergänzung und Weiterent-

wicklung der derzeitigen hausärztlichen Versorgung. Praktische Ärzte haben zukünftig die Wahl: Sie können ihre Ordination weiter wie bisher führen oder in neuen Primärversorgungseinheiten mit Spezialisten anderer medizinischer Gesundheitsberufe unter einem Dach bzw. eng vernetzt zusammenarbeiten. In diesem Fall übernimmt ein Team – bestehend aus Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern etc. – unter der Leitung von Ärzten die Behandlung und Betreuung der Patienten. Derzeit werden Interessenten für erste Primärversorgungsprojekte in Niederösterreich gesucht. Die Einreichfrist für die erste Etappe läuft noch bis 28. Februar 2018.

GESUNDHEITSVERSORGUNG

INITIATIVE FÜR LANDÄRZTE

IN NIEDERÖSTERREICH GIBT ES JETZT PRÄMIEN FÜR

Das Land Niederösterreich hat eine Initiative gestartet, mit der jungen Mediziner die Tätigkeit als Landarzt schmackhaft gemacht werden soll. Ein Maßnahmenpaket soll die Aufrechterhaltung der ärztlichen Versorgung in allen Regionen des Landes sichern. Derzeit sind fünf von 770 Kassenstellen für Allgemeinmedizin nicht besetzt. In Gresten-Land (Bezirk Scheibbs), Aspangberg-St. Peter (Bezirk Neunkirchen) und Groß Siegharts (Bezirk Waidhofen an der Thaya) stehen die Landarzt-Praxen seit 2016 leer, obwohl die Stellen bis zu 24 Mal ausgeschrieben worden sind, berichtet Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Das Sofort-Maßnahmenpaket umfasst vor allem drei Punkte.

- ▶ Zum ersten gibt es eine „Landarzt-Garantie“. Das bedeutet, dass für nicht besetzte Landarztpraxen seitens der Landeskliniken-Hol-



Derzeit sind in Niederösterreich fünf von 770 Kassenstellen für

R GESTARTET

ÜR MEDIZINER, DIE ALS LANDÄRZTE EINSPRINGEN

ding Ärztinnen und Ärzte bereitgestellt werden.

- ▶ Zum zweiten wird es für jene Allgemeinmediziner, die als Landarzt einspringen, Einstiegsprämien von bis zu 50.000 Euro für die Modernisierung der Praxen geben.
- ▶ Und zum dritten können Landärzte in Zukunft bei schwierigen Einsätzen Unterstützung etwa durch Rettungsorganisationen anfordern.

Im Zuge der Struktur-Maßnahmen will man den Vollausbau der Landsteiner-Universität bis zum Jahr 2020 abgeschlossen haben. Weiters fordert man seitens des Landes Niederösterreich von der Bundesregierung, die Studienplätze für Medizin aufzustocken. Darüber hinaus will man auch die Initiative des Landes, junge Menschen auf die Eingangstests des Medizin-Studiums vorzubereiten, weiter ausbauen.



ür Allgemeinmedizin nicht besetzt.

FOTO: SHUTTERSTOCK/ROBERT KNESCHKE

MEHR WISSEN ÜBER IMPFUNGEN

DAS PROJEKT „GEMEINSAM VORSORGEN IN PÖGGSTALL“



Bürgermeisterin Margit Straßhofer prämierte Franz Engl für den ältesten abgegebenen Impfpass.

Pöggstall wurde beim ersten PRAEVENIRE Gesundheitsforum im April 2016 als eine von vier Gemeinden ausgewählt, um ein Jahr lang ein spezielles Thema im Rahmen eines PRAEVENIRE-Gemeindeprojekts zu ihren Bürgerinnen und Bürgern zu tragen. Pöggstall entschied sich für das Gemeindeprojekt zum Thema „public health“, dessen Fokus auf den Themen Impfwissen und Sinnhaftigkeit des Impfschutzes liegt. Nun wurde es beendet. Das Projekt „Gemeinsam vorsorgen in Pöggstall“ hatte zum Ziel, das Gesundheitswissen zu den Themen Impfen und Impfschutz in der Marktgemeinde zu fördern. Dies wurde durch die Erfassung des Status-quo des Wissenstandes der

Pöggstaller Bevölkerung und daran anschließende gezielte Wissensvermittlung angestrebt, um ihr das nötige Rüstzeug zu geben, die individuell richtigen Gesundheitsentscheidungen zu treffen. Damit sollte eine Steigerung die Schaffung eines Verständnisses für die Wichtigkeit von Schutzimpfungen und gleichzeitigen Abbau eventuell vorhandener Impfskepsis erreicht werden. Den offiziellen Start des Gemeindeprojekts in Pöggstall stellte die Kick-Off-Veranstaltung im Juni 2016 dar, bei der Österreichs führende Impfexpertin Ursula Wiedermann-Schmidt einen Informationsvortrag hielt und Beratungen durch das Team der Medizinischen Universität Wien angeboten wurden.

BLÜHENDE UND KOSTENGÜNSTIGE VIELFALT

STAUDENBEETE SIND EINE PFLEGELEICHTE ALTERNATIVE

Ökologische Pflege und die Förderung der Artenvielfalt sind für Gemeinden ohne Mehrkosten möglich. So bieten Staudenbeete eine pflegeleichte Alternative, die langfristig sogar bei der Kostenoptimierung in der Grünraumpflege helfen kann. Der Pflegeaufwand bei der Bewässerung, dem Entfernen von Unkraut und weiteren anfallenden Arbeiten wird langfristig reduziert, wie Christa Lackner, Geschäftsführerin von „Natur im Garten“ weiß: „Entscheidend ist eine gute Planung mit standortgerechten Pflanzen. Spätestens ab dem dritten Jahr lohnt sich die Investition, da Staudenbeete in der Bewirtschaftung wesentlich kostengünstiger sind als Wechselflor oder Rasenflächen.“ Die Pflanzungen bestehen aus



Der Stadtpark in Melk

mehrwährigen Stauden, Gräsern und Blumenzwiebeln, die mit Gehölzen oder regionalen Bepflanzungselementen ergänzt werden können. Die Blütezeit erstreckt sich von Frühjahr bis September. Staudenbeete bringen

eine natürliche Farben- und Formenvielfalt in den Grünraum und zudem sind viele Arten wertvolle Nahrungsquellen für Insekten und Vögel. Die Pflanzungen lassen sich individuell gestalten und können eine repräsentative Fläche in einer Gemeinde werden. Die Auswahl der Pflanzen wird an die jeweiligen Standortbedingungen angepasst. „Die ideale Pflanzzeit ist von Ende März bis Mitte Mai und von Mitte September bis Ende Oktober. Die ‚Natur im Garten‘ Expertinnen und Experten unterstützen die Gemeinden gerne bei der Planung“, so Lackner.

www.naturimgarten.at
02742/74333



KLINIKPATIENTEN SIND ZUFRIEDEN

EINE BEFRAGUNG VON PATIENTEN DER NÖ LANDESKLINIKEN BRINGT GUTE ERGEBNISSE

In den letzten Monaten wurden 31.790 Patientinnen und Patienten befragt, wie zufrieden sie mit ihrem Aufenthalt im Spital waren. Wie auch im Vorjahr war das Zufriedenheitsniveau mit 92,32 Punkten sehr hoch. „Besonders erfreulich ist die hohe Zufriedenheit mit den Pflegekräften und Ärzten“, sagte LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf bei der Präsentation der Befragung. „Die Pflegeteams bekamen 95,7 Punkte, die Ärztinnen und Ärzte wurden mit 94 Punkten bewertet.“

Die drei besten Kliniken unter 300 Betten sind das Landeskrankenhaus Scheibbs, das Landeskrankenhaus Waidhofen/Ybbs und das Landeskrankenhaus Gmünd. Die drei besten Kliniken über 300 Betten sind das Landeskrankenhaus Amstetten, das Landeskrankenhaus



Sowohl das Pflegepersonal als auch die Ärztinnen und Ärzte wurden mit Bestnoten bewertet.

krankenhaus Neunkirchen und das Landeskrankenhaus Horn.

VERSORGUNGSDICHTEMESSUNG

Patientenanwalt Gerald Bachinger präsentierte das Projekt „Versorgungsdichtemessung“. Sie soll eine bedarfsgerechte Planung der medi-

zinischen Versorgung ermöglichen. Es könne eine Fehlversorgung, eine Unterversorgung und eine Überversorgung geben. Wichtig sei, eine Homogenität bei der Versorgung zu erreichen. Auffällige Versorgungsmuster müssten transparent gemacht werden, so Bachinger.

KURZMELDUNG AUS NIEDERÖSTERREICH

MUSIKALISCHER JAHRESAUSKLANG

Bereits zum dritten Mal lud der NÖ Gemeindebund Niederösterreichs Bürgermeister und Gemeindevertreter zum „Musikalischen Jahresausklang“ mit dem Waidhofner Kammerorchester unter der Leitung von Nationalratspräsident Wolfgang

Sobotka ins Haus der Musik nach Grafenwörth ein. 450 Gäste folgten der Einladung darunter auch die Nationalräte Angela Fichtinger und Fritz Ofenauer sowie Bundesrätin Sandra Kern.



NÖ Gemeindebund-Vize Karl Moser, Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl, Sebastian Reinhaller, Simona Eisinger, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, NÖ Gemeindebund-Vize Hannes Pressl

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25

Herausgeber:

Niederösterreichischer Gemeindebund, Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten

Präsident: Bgm. Mag. Alfred Riedl

Vizepräsidenten: LAbg. Bgm. Karl Moser, Bgm. Dipl.-Ing. Johannes Pressl

Landesgeschäftsführer: Mag. Gerald Poyssl

Mitglieder der Geschäftsleitung: Bgm. Mag. Alfred Riedl, LAbg. Bgm. Karl Moser, Bgm. Dipl.-Ing.

Johannes Pressl, Mag. Gerald Poyssl, Bgm. Dir. Kurt Jantschitsch, Bgm. Mag. Franz Huber, NR

Dipl.-Ing. Georg Strasser, LAbg. Bgm. Margit Göll, Bgm. Herbert Wandl, Bgm. Roland Braimeier

Medieninhaber und Verleger:

Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH

Löwelstraße 6 / 2. Stock, 1010 Wien, www.kommunalverlag.at

Geschäftsführung: Mag. Michael Zimper

Unternehmensgegenstand: Die Herstellung, der Verlag und Vertrieb von Druckschriften aller Art, insbesondere Fachzeitschriften, der Handel mit Waren aller Art sowie die Organisation von Veranstaltungen.

Gesellschafter:

– 65% Michael Zimper, Verleger, Wien

– 35% Zimper GmbH; Gesellschafter: Michael Zimper, Verleger, Wien

Erklärung über die grundlegende Richtung:

Information der dem Verband angehörenden Gemeindefunktionäre sowie aller an den Fragen der Kommunalpolitik interessierten und beteiligten Personen in Niederösterreich und das Gemeindericht betreffenden Angelegenheiten. Die NÖ GEMEINDE erscheint zehnmal im Jahr und wird in einer Auflage von 12.800 Exemplaren den Beziehern direkt und kostenlos zugeschickt.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

NÖ GEMEINDEBUND

(Kommunalpolitische Vereinigung - KPV)

3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4

Mit der Herausgabe beauftragt:

Landesgeschäftsführer

Mag. Gerald Poyssl

Medieninhaber: Österreichischer

Kommunal-Verlag GmbH., 1010, Wien,

Löwelstraße 6, Tel.: 01/532 23 88-0,

Fax: 01/532 23 88-22

www.kommunalverlag.at

Geschäftsführung:

Mag. Michael Zimper

Chefredakteur: Mag. Helmut Reindl,

E-Mail: helmut.reindl@kommunal.at

Mitarbeit: Sotiria Peischl M.A.,

Prof. Dr. Franz Oswald,

Grafik: Österreichischer Kommunal-Verlag, Thomas Max

E-Mail: thomas.max@kommunal.at

Anzeigenverkauf: Tel.: 01/532 23 88-0

Sabine Brüggemann, E-Mail:

sabine.brueggemann@kommunal.at

Martin Mravlak, E-Mail:

martin.mravlak@kommunal.at

Martin Pichler, E-Mail:

martin.pichler@kommunal.at

Fotos: NÖ Landeskorrespondenz, Erwin

Wodicka (www.bilderbox.com),

www.shutterstock.com

Hersteller:

Leykam Druck, 7201 Neudörfel

Erscheinungsort: 2700 Wr. Neustadt

Auflage kontrolliert: 12.800 Exemplare.

Direktversand ohne Streuverlust an

folgende Zielgruppen in NÖ: Mandatäre

und leitende Bedienstete in allen NÖ

Gemeinden (Bürgermeister, Vizebürger-

meister, Stadt- und Gemeinderäte, Orts-

vorsteher und leitende Gemeindebeamte).

Alle NÖ Abgeordneten zum National- und

Bundesrat sowie Landtag, alle Mitglieder

der Landes- und Bundesregierung und alle

Abteilungsleiter und deren Stellvertreter

beim Amt der NÖ Landesregierung. Alle

Bezirkshauptleute und deren Stellvertreter

sowie alle Fachjuristen der Bezirkshaupt-

mannschaften in NÖ. Alle Leiter und deren

Stellvertreter der Gebietsbauämter in NÖ

sowie alle Sachverständigen des Landes,

der Bezirkshauptmannschaften und der

Gebietsbauämter. Alle Bezirks- und Landes-

funktionäre sowie leitenden Beamten der

gesetzlichen Interessenvertretungen in NÖ

(Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbei-

terkammer) sowie alle Abteilungsleiter von

Landesgesellschaften. Alle Funktionäre

und Geschäftsführer von in NÖ relevanten

Verbänden, Organisationen und Instituti-

onen.

Namentlich gezeichnete Artikel geben die

Meinung der jeweiligen Autoren wieder

und liegen in deren alleiniger Verantwor-

tung. Persönlich gezeichnete Berichte

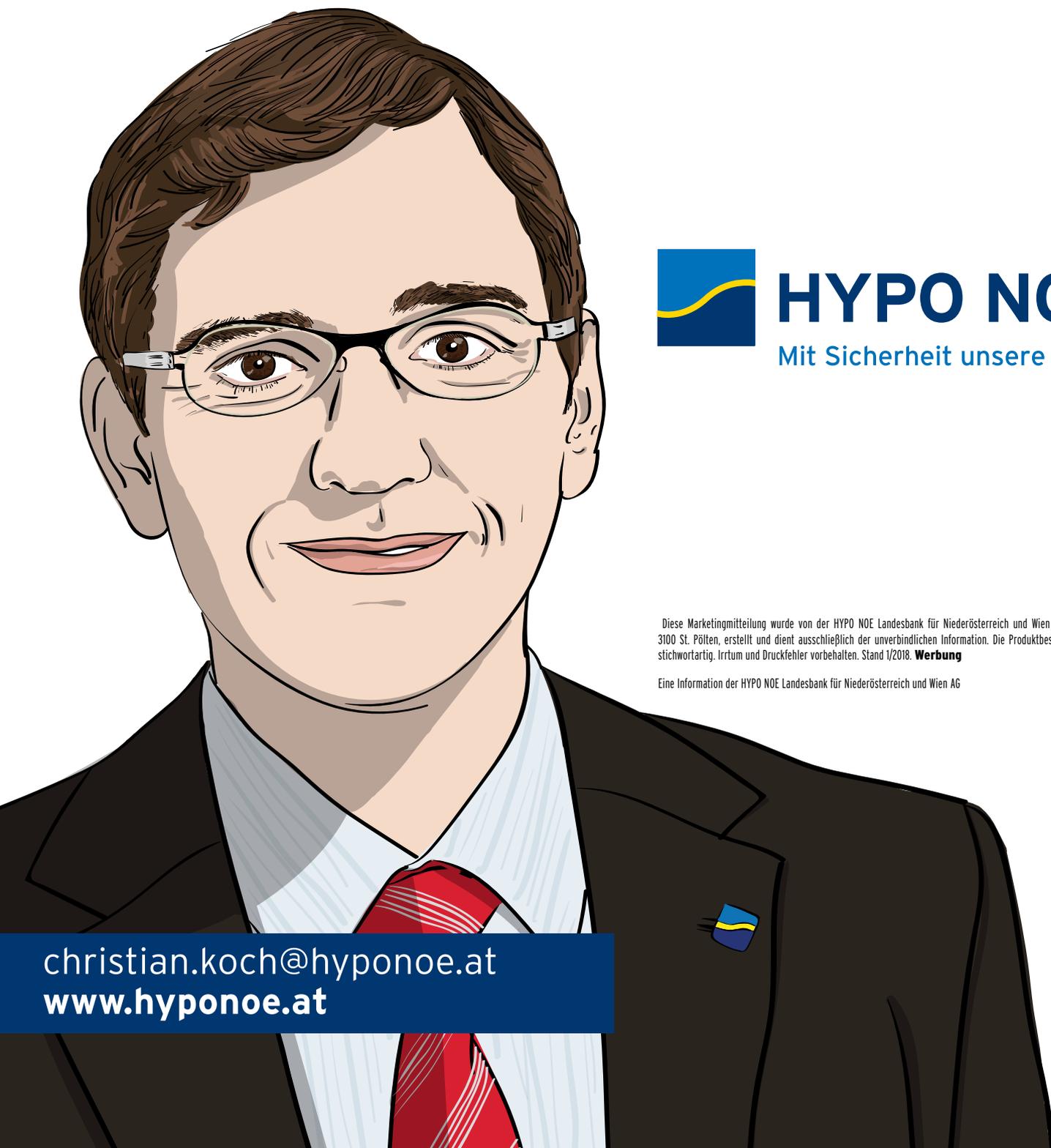
müssen sich daher nicht mit der Auffassung

des Herausgebers oder des Medieninhabers

decken.

Dr. Christian Koch, Abteilungsleiter öffentliche Finanzierungen

BESTE FINANZIELLE LÖSUNGEN FÜR IHRE GEMEINDE: ICH BIN FÜR SIE DA.



HYPO NOE

Mit Sicherheit unsere Bank.

Diese Marketingmitteilung wurde von der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten, erstellt und dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Produktbeschreibung erfolgt stichwortartig. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand 1/2018. **Werbung**

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG

christian.koch@hyponoe.at
www.hyponoe.at